

**Kostensenkungsaufforderung nach
Tod eines Mitgliedes der Bedarfsgemeinschaft**

**nach § 22 SGB II
bzw. nach § 35 SGB XII**

Richtlinien



(Stand: 15.01.2017, Version 2.0)

Diese Richtlinien treten ab dem 01.02.2018 in Kraft.

In Vertretung

N e u h a u s
Sozialdezernent

Verteiler: FD 2.51
Jobcenter

I. Einleitung

Bedarfe für die Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II bzw. § 35 SGB XII werden grundsätzlich nur übernommen, soweit sie angemessen sind. Verstirbt ein Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft, ist es sehr wahrscheinlich, dass die bestehenden Kosten unangemessen sind. Folglich ist ein Kostensenkungsverfahren einzuleiten.

Diese Richtlinien regeln, wann ein Kostensenkungsverfahren nach § 22 SGB II bzw. § 35 SGB XII eingeleitet wird.

II. Sterbevierteljahr

Im Sterbemonat und in den drei Monaten danach wird die Einleitung eines Kostensenkungsverfahrens aufgeschoben und erst danach eingeleitet¹.

III. Auswirkungen auf den Bewilligungszeitraum im SGB II

Bei einer in diesem Zeitraum anstehenden Weiterbewilligung ist der Bewilligungszeitraum so zu wählen, dass eine Kostensenkung zum Ende des nächsten Bewilligungszeitraumes wirksam werden kann (also in analoger Anwendung des § 41 Absatz 3 Satz 2 Nummer 2 SGB II regelmäßig die restliche Zeit des Sterbevierteljahres zuzüglich 6 Monate).

¹ analog zum Rentenrecht: § 46 SGB VI; § 97 Absatz 1 Satz 2 i. V.m. § 67 Nummer 5 bzw. 6 SGB VI